

EUR 29,90. – Der Band geht auf eine Tagung zu Ehren der emeritierten Wiener Wirtschaftshistoriker Herbert Knittler und Michael Mitterauer zurück, denen sehr persönliche Erinnerungen von Hannes STEKL (S. 161–187) und Ludolf KUCHENBUCH (S. 197–201) gewidmet sind, und ist somit eine Art Festschrift, für die Markus CERMAN Werkverzeichnisse der beiden zusammenstellte (S. 188–196, 202–217). Originell ist, daß die Geehrten bei der Tagung referierten und mit ihren Beiträgen im Band vertreten sind. Markus CERMAN, *Wirtschaftliche Stadt-Land-Beziehungen in Europa im späten Mittelalter und am Beginn der Neuzeit* (S. 9–17), bündelt analytisch die Ergebnisse der folgenden Beiträge und liefert eine Anleitung zur Lektüre mit: Gefragt wurde bei der Tagung nach der „Kommerzialisierung und Marktintegration ... der ländlichen Wirtschaft“ und den daraus erwachsenden Konsequenzen auf empirischer Basis, auch wenn Paolo MALANIMA, *Decline or Growth? European Towns and Rural Economies, 1300–1600* (S. 18–43), Berechnungen von demographischen Trends, Urbanisierungsgraden und Produktivitäten vornimmt, denen man, jedenfalls als Uneingeweihter, eine solche Basis nicht ansieht. – Klaus-J. LORENZEN-SCHMIDT, *Wirtschaftliche Land-Stadt-Beziehungen Norddeutschlands im 15. und frühen 16. Jahrhundert* (S. 44–57), skizziert die naturräumlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen und findet in seiner wenig urbanisierten Region zwar auch städtische Agrarproduktion, noch mehr aber Handel, Handwerk und Kreditbedarf am Land. – Eduard MAUR, *Wirtschaftliche Stadt-Land-Beziehungen in den böhmischen Ländern an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit* (S. 58–77), interessiert sich vorwiegend für die kleinen grunduntertänigen Städte, deren Zunahme – ab dem 13. oder erst im späten 15. Jh. – und Entstehungsgrund – Kommerzialisierung der Landwirtschaft und Bedarf an lokalen Märkten von unten oder grundherrliche Gewinnsteigerung von oben – in der tschechischen Forschung diskutiert werden, wobei jedenfalls ein zunehmender Zugriff der Herren zu konstatieren ist, während der bürgerliche Gütererwerb am Land noch präziser betrachtet werden muß. – Mathieu ARNOUX, *An Urban Network in its Landscape. The Dynamics and Functions of the Norman Towns, Fourteenth to Fifteenth Centuries* (S. 78–90), stellt die Städte als Teil des vom König bestimmten Netzwerks an Markorten wie auch der adeligen Herrschaften vor, die stark mit dem Umland interagierten und sich auch rechtlich wenig abhoben, schildert die wirtschaftlichen Aktivitäten, unter denen der Wollhandel hervorragt, und skizziert die durch den Hundertjährigen Krieg bedingten Transformationen. – Herbert KNITTLER, *Zum Problem des bürgerlichen Untertanenbesitzes auf dem Lande. Die landesfürstlichen Städte ob der Enns und des Viertels ober dem Manhartsberg (NÖ) im Vergleich* (S. 91–121), zeigt, daß viele der im 14. und 15. Jh. mit Streubesitz am Land begüterten und belehnten Bürger auch Amtsträger des Fürsten oder großer Adelige waren, während im 16. Jh. die reichen Kaufleute nach geschlossenen Grundherrschaften und Nobilitierung strebten, und setzt die Bedeutung für die Stadt-Land-Beziehungen quantitativ gering an. – Michael MITTERAUER, *Der Bergbau als Faktor der Veränderung von Stadt-Land-Beziehungen am Beispiel des Ostalpenraumes* (S. 122–138), betrachtet das Zusammenspiel von Produktion, Vermarktung und Versorgung in Montanrevieren, wobei die Städte als Verteilerzentren meist entfernt von den Abbauorten lagen. – Stefan SONDEREGGER, *Landwirtschaftliche Spezialisierung in*